

# Internationale Entwicklung der E-Rechnung und deren Nutzen

6. September 2012

Bruno Koch



E-Government

E-Rechnung

E-Rechnung für die öffentliche Verwaltung in der Schweiz

- Einwohnerzahl: 100'000
- Rechnungsvolumen: Eingang 100'000, Ausgang 400'000, Intern 10'000
- 10 Organisationseinheiten (Stadtverwaltung, Bus, Liegenschaften, ...)
- Systeme: 8 Buchhaltungs-/ERP-Lösungen, kein elek. Workflowsystem, dezentrale Rechnungsverarbeitung und dezentrale Papierarchivierung
- Internes Dienstleistungszentrum versuchte vor mehreren Jahren, die E-Rechnung im breiten Rahmen einzuführen, wurde aber politisch ausgebremst
- 2012: Finanzielle Situation verschlechtert sich dramatisch und Budget gerät ausser Kontrolle; wie weiter?
  - Einnahmensteigerung durch Steuersatzerhöhung nicht möglich, da in 6 Monaten gewählt wird.
  - Es bleibt nur der Weg über Kostensenkungen; 2 Mio. sollen alleine mit einer elektronischen und optimierten Rechnungsverarbeitung eingespart werden.

# Zurück zum Referatstitel: Internationale Entwicklung der E-Rechnung

Einige Gebirgs-länder im Vergleich	Höchster Berg	Zielsetzung mit E-Rechnung	Obligatorium E-Rechnung
<b>Kasachstan</b>	Khan-Tengri 7010 m	Steuerbetrug ↗	Seit 1.1.2012
<b>Nepal</b>	Mount Everest 8848 m	Steuerbetrug ↗	Seit 19.3.2011
<b>Österreich</b>	Grossglockner 3798 m	Prozessauto-matisierung ↗	An Bundesver-waltung ab 2014
<b>Schweiz</b>	Dufourspitze 4634 m	Prozessauto-matisierung ↗	-

# Internationale Wachstumsdynamik und Trends

# Die globale Rechnungswelt in Zahlen

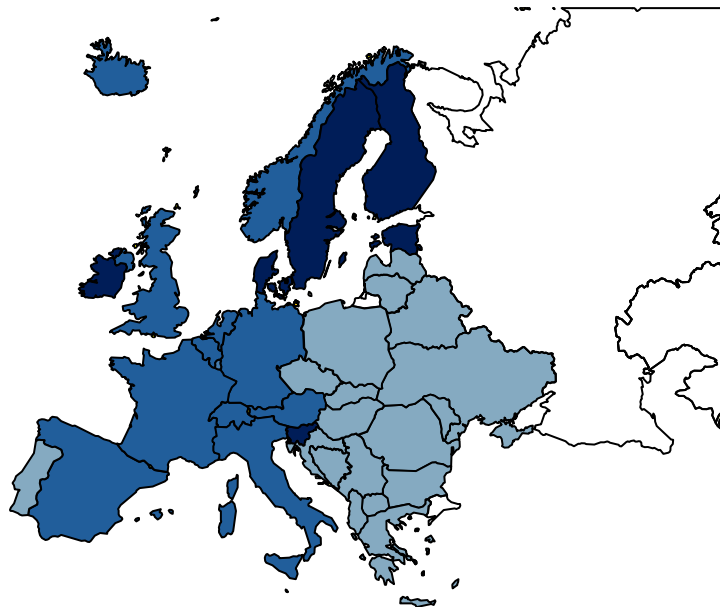
Empfänger	Geschätztes jährliches Rechnungsvolumen (mindestens)		Geschätzter elektronischer Anteil am Gesamtvolumen 2012		Geschätztes jährliches Wachstum der E-Rechnungen	
	Welt	Europa	Welt	Europa	Welt	Europa
<b>Verbraucher</b>	200 Milliarden	17 Milliarden	5 %	12 %	20 %	25 %
<b>Unternehmen &amp; öffentlicher Sektor</b>	150 Milliarden	16 Milliarden		18 %		30 %

Quelle: Billentis Marktstudie 2012: „E-Rechnungen als Chance in einem veränderlichen Marktumfeld“

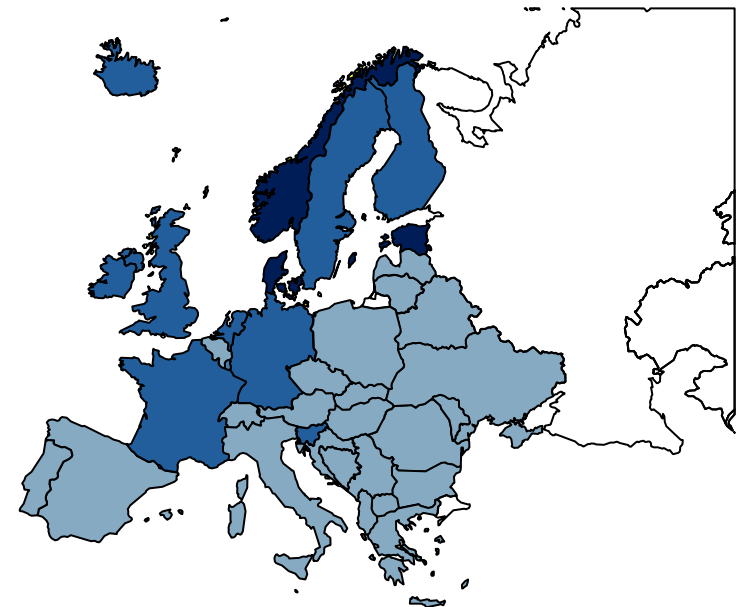
# Marktzahlen zu Europa

Total 33 Mrd. Rechnungen; ca. 15% elektronisch, +25-30% pa.

## B2B/B2G/G2B



## B2C



>30%

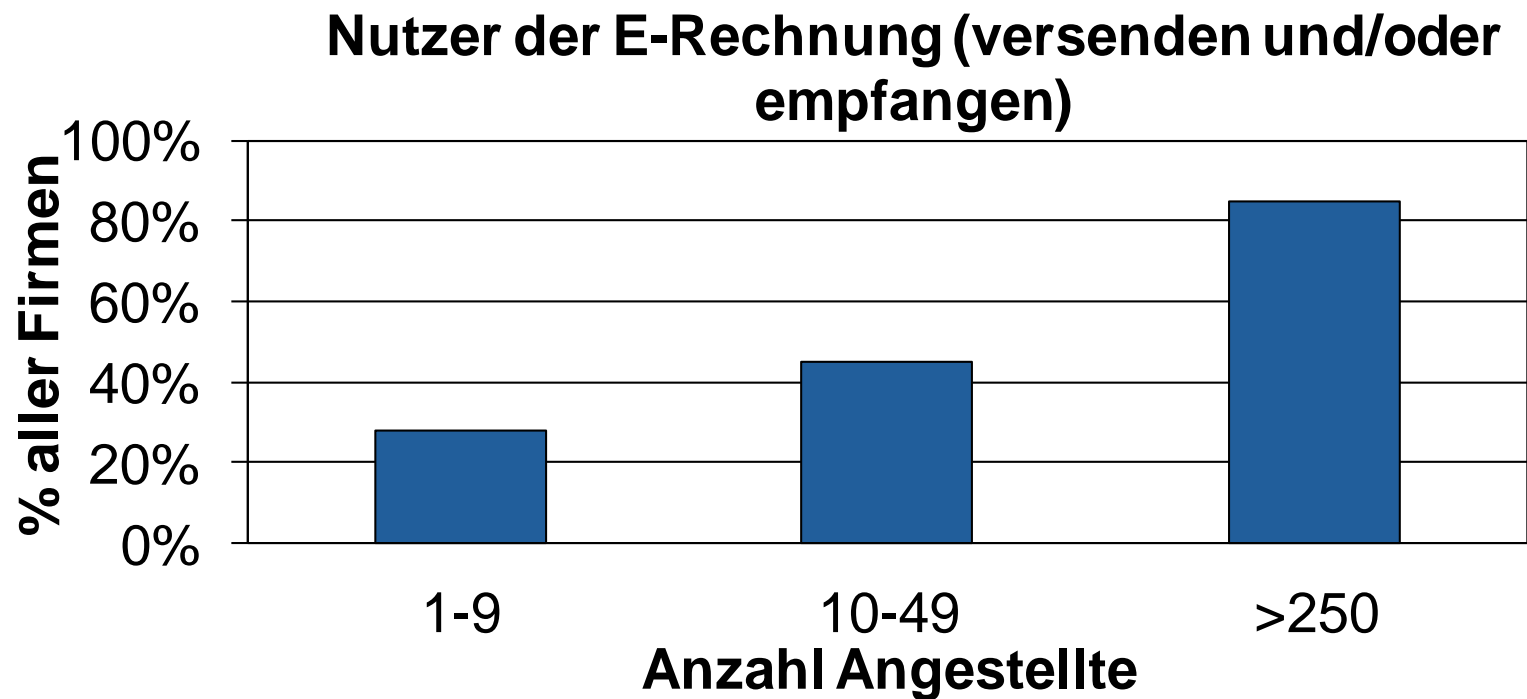


10-30%

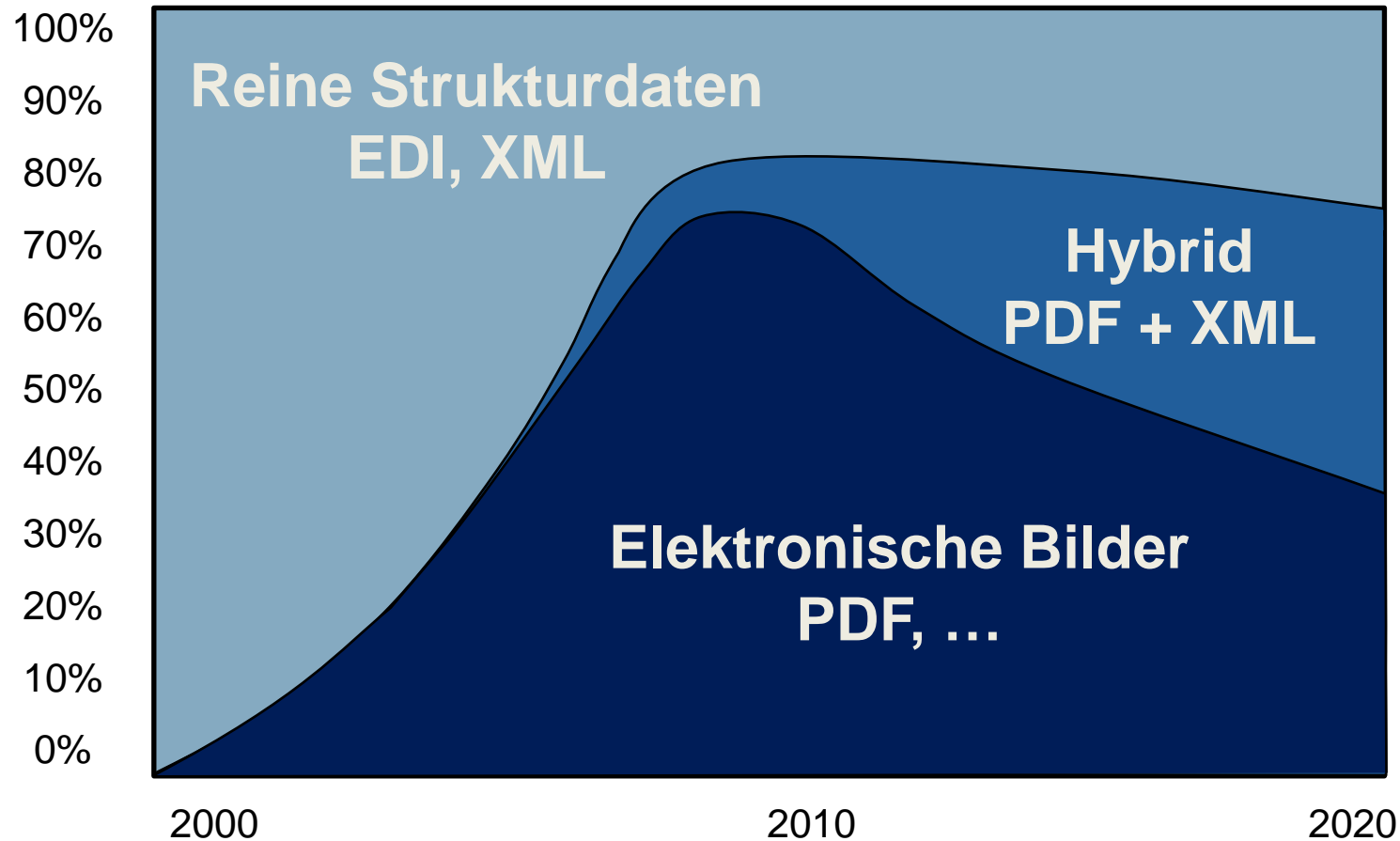


<10%

**In der Schweiz ist die E-Rechnung bisher hauptsächlich im Gesundheitswesen und Retail-Bereich populär vertreten.**



# Elektronische Formate heute & Ausblick (Europa)





# EU und ausgewählte EU-Länder

- „Digitale Agenda für Europa“
- European Multi-Stakeholder Forum on e-Invoicing
- PEPPOL (**P**an-**E**uropean **P**ublic **P**rocurement **O**n**L**ine)
- Resolution des Europäischen Parlaments vom 20.4.2012:  
Massnahmenkatalog, damit bis 2016 EU-weit im öffentlichen Sektor
  - die **elektronische Beschaffung vorherrschend** ist.
  - die **E-Rechnung obligatorisch** wird.

- EU-Länder: Resolution vom letzten April fördert die Nutzung im öffentlichen Sektor und steigert die Marktwahrnehmung und Nutzung auch in der Privatwirtschaft.
- In Dänemark, Finnland, Irland, Norwegen, Spanien und Österreich ist/wird die XML-Rechnung an den Bund bereits früher verpflichtend.  
[http://portal.wko.at/wk/format\\_detail.wk?angid=1&stid=678231&dstid=1637&goback=%2Egde\\_4419364\\_member\\_120578059](http://portal.wko.at/wk/format_detail.wk?angid=1&stid=678231&dstid=1637&goback=%2Egde_4419364_member_120578059)
- Hochverschuldete Länder
  - Administrationskosten ↘ und Steuereinnahmen ↗ durch Senkung des Steuerbetrugs
  - Anteil belegloser Zahlungen reduzieren durch Pflicht, Zahlungen z.B. ab EUR 1'000 elektronisch abzuwickeln
  - Flächendeckendes Obligatorium für elektronische Rechnung zwischen den Handelspartnern mit Kopie an die Steuerbehörde

## Deutschland

- Aktivitäten durch öffentlichen Sektor, E-Invoicing Forum (FeRD) und Verband elektronische Rechnung (VeR) unterstützen Marktentwicklung
- eVergabe inkl. E-Rechnungen wird gefördert.
- Pflicht zur E-Bilanz steigert Akzeptanz elektronischer Verfahren.

## Österreich

- Marktumbruch und Beschleunigung wegen Initiative der Bundesverwaltung erwartet; eProcurement als integraler Teil.
- Vorgabe der Bundesverwaltung führt zu Verlagerung PDF → XML

## Schweiz

- Die Anzahl mittelgrosser und kleiner Nutzer dürfte rasch ansteigen und damit auch der Anteil der PDF-Rechnungen.
- Im Gegenzug fördert die Bundesverwaltung die E-Rechnung auf rein strukturierter Basis.

# Nutzen der E-Rechnung

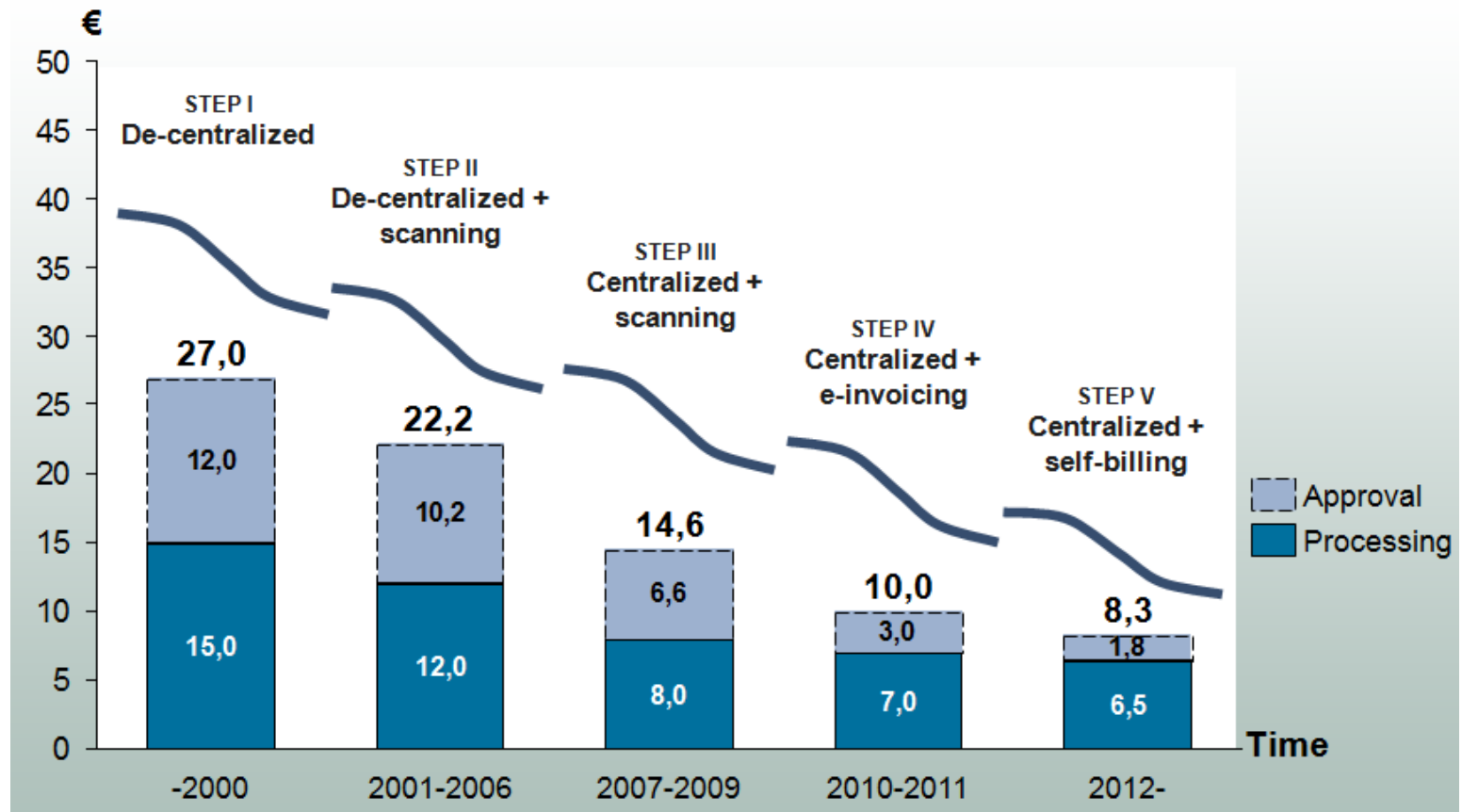
# Beispiel eines realen Business-Cases

## UPM-Kymmene - Rechnungseingang



### Business case - Cost per transaction

#### UPM Invoice handling



## Zahlen und Fakten

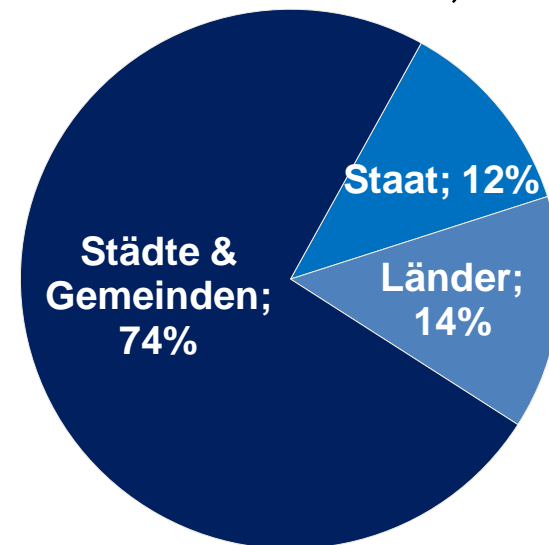


- **2 Mio. Rechnungen an den Bund**
- **Durchschn. 3 Seiten pro Rechnung**
- **Einsparung in der Bearbeitung**
  - ca. 6 Minuten
- **Einsparung an Versandkosten**
  - mind. 0,75 EUR Material
  - Porto
- **Einsparung bei Lieferanten**
  - ca. 14 Mio EUR/Jahr
  - ex Studie „Nutzenpotenziale der E-Rechnung“ von Billentis im Auftrag der WKÖ

# Status & Potenzial in deutschsprachigen Ländern

Der finanzielle Leidensdruck in den deutschsprachigen Ländern war bisher noch überschaubar, weshalb sich die E-Rechnung nur durchschnittlich schnell entwickelt hat. Im öffentlichen Sektor sind zudem die teils stark föderalen Strukturen hemmend für eine raschere Marktverbreitung.

- **Marktgrösse:** Mindestens 8 Milliarden Rechnungen, davon gegen 1 Milliarde im öffentlichen Sektor
- **Einsparungspotenzial:** Mindestens 70 Milliarden CHF, davon 11 Milliarden im öffentlichen Sektor





# Einsparungspotenzial in der kommunalen Verwaltung



Einwohnerzahl	Städte/Gemeinden in dieser Grössenordnung	Jährliches Einsparungspotenzial (Mio. CHF)
>300'000	Zürich	>10
175'000	Basel, Genf	3.5
125'000	Bern, Lausanne	2.5
100'000	Winterthur	2.0
75'000	Luzern, St. Gallen	1.5
25'000 – 50'000	Biel, Chur, Dietikon, Dübendorf, Emmen, Frauenfeld, Freiburg, Köniz, La Chaux-de-Fonds, Kriens, Lancy, Lugano, Montreux, Neuenburg, Rapperswil-Jona, Schaffhausen, Sitten, Thun, Uster, Vernier, Yverdon-les-Bains, Zug	0.5-1.0

Quellen bzw. Details zu Berechnungsgrundlagen: Billentis Marktstudie 2012: „E-Rechnungen als Chance in einem veränderlichen Marktumfeld“ sowie Studie „Nutzenpotenziale der E-Rechnung in Österreich“

- **Verwaltungsintern**

- Transparenz
- Planbarkeit

- **Politisch**

- Wähler honorieren sparsamen Umgang mit den Steuergeldern

- **Image**

- Bürokratisch → Innovativ
- Umweltfreundlich

**Noch bedeutender als die Einsparung dieser Steuergelder ist der Einfluss des öffentlichen Sektors auf die Privatwirtschaft: Rund 50% der Unternehmen schicken Rechnungen an Verwaltungen und praktisch 100% empfangen Rechnungen von ihm.**

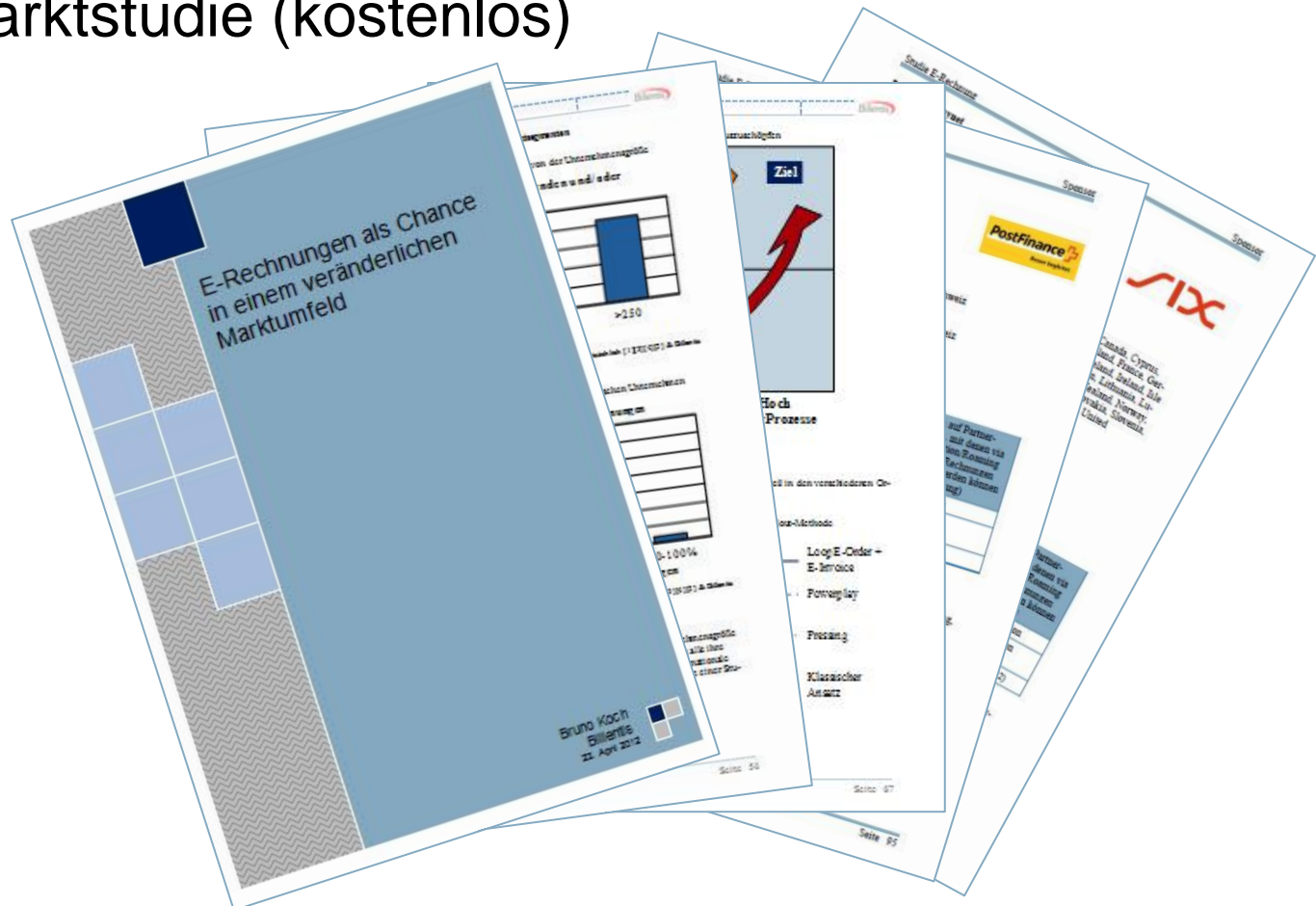
# Ausblick

- Grossfirmen und teilweise Bundesverwaltungen fordern inzwischen mit Nachdruck auch von mittelgrossen und kleinen Handelspartnern die Unterstützung der elektronischen Rechnung; die Basisnachfrage durch den Massenmarkt steigt rasch an.
- E-Invoicing Netzwerkbetreiber arbeiten zunehmend zusammen → plattformübergreifendes Roaming
- Neue Anbieter drängen mit Günstigangeboten, neuen Technologien und aggressiven Marketingmethoden in die Märkte.
- Die Angebotspalette wird rasch erweitert und zwingt Anbieterpioniere zu teils drastischen Anpassungsschritten.

**Gute Lösungen und Rezepte  
für E-Rechnungen sind  
bereits bekannt, man muss sie  
nur noch nutzen.**

# Informationen und Anleitungen für Nutzer

- Internetseiten von Anbietern und Verbänden
- Billentis Marktstudie (kostenlos)



Bruno Koch  
+41 71 911 60 32  
[www.billentis.com](http://www.billentis.com)

**Twitter:** @kochbillentis

**LinkedIn-Gruppe:** E-Rechnung – elektronische Rechnungsverarbeitung

**E-Rechnungs-Kongress:** EXPP-Summit